

Partner

Nur mit der Unterstützung unserer Partner können wir die Nationale Demenzkonferenz jährlich in Deutsch und Französisch durchführen und in spannenden Beiträgen namhafter ExpertInnen aus der Wissenschaft und Praxis ausgewählte Aspekte von Demenzerkrankungen vertiefen.

Gold-Partner

Bronze-Partner

Silber-Partner

Supporter

Mit Unterstützung von

Public Health Schweiz ist ein unabhängiger, nationaler Fachverband, der sich für optimale Rahmenbedingungen für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz einsetzt. Seit über 100 Jahren fördert Public Health Schweiz den interprofessionellen und fachübergreifenden Austausch.

Alzheimer Schweiz ist eine nationale, unabhängige, konfessionell und politisch neutrale, gemeinnützige Organisation und ist in jedem Kanton mit einer Sektion vertreten. Seit über 30 Jahren unterstützt Alzheimer Schweiz Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Fachpersonen aus der Pflege und Betreuung.

Nationale **DEMENZ-** **KONFERENZ**

PROGRAMM

«Tabus rund um Demenz»

Donnerstag, 30. April 2024
Kongresszentrum Kreuz in
Bern & online (hybrid)

Simultanübersetzung
Deutsch / Französisch

Einleitung

Das Alter ist der grösste Risikofaktor, an Alzheimer oder einer anderen Demenzform zu erkranken. Insbesondere Personen über 80 Jahre sind betroffen: Bei 12% der 80- bis 84-Jährige, 22% der 85- bis 89-Jährigen und 41% der über 90-Jährigen wird eine Demenz diagnostiziert. Trotz häufigem Auftreten der Krankheit in diesen Altersklassen fällt es vielen Betroffenen immer noch schwer, offen über die eigene Demenzerkrankung oder die ihrer Nächsten zu sprechen.

Die mit Demenz in Verbindung gebrachte Vorstellung vom unaufhaltsamen Verlust des Verstandes und der steigenden Abhängigkeit schürt Ängste und führt bei Betroffenen oftmals zu Schamgefühlen. Die fehlende Hoffnung auf Heilung trägt dazu bei, das Bild einer schrecklichen Krankheit aufrechtzuerhalten, die von Verlust geprägt ist: Verlust von Bindungen, Gedächtnis, Orientierung und Autonomie. Eine Folge davon ist eine Tabuisierung: Vorsorgeuntersuchungen werden gemieden, Angehörige spielen den Ernst der Lage hinunter, und wichtige Vorkehrungen wie Vorsorgeauftrag oder Patientenverfügung werden nicht getroffen.

Auch in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz gibt es viele Tabuthemen: Wie steht es um die sexuellen Bedürfnisse von Erkrankten? Wie komme ich mit dem Rollenwechsel von der Partnerin zur Betreuerin und Pflegerin zurecht? Was, wenn mich die Pflege meiner Ehefrau eckelt? Viele möchten so lange wie möglich in gewohnter Umgebung bleiben; ist die Pflege zuhause immer die beste Lösung? Um den Blick auf die Krankheit zu verändern, widmet sich die Nationale Demenzkonferenz am 30. April 2024 diesen Tabuthemen und zeigt Möglichkeiten eines offenen Umgangs auf. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag, damit Erkrankte und ihre Angehörigen in der Gesellschaft akzeptiert und respektiert werden.

Programm

Ab 08:30	Registrierung	
09:15	Begrüssungsansprache	Dr. med. Thomas Steffen , Präsident Public Health Schweiz (DE) Dr. iur. Catherine Gasser , Zentralpräsidentin Alzheimer Schweiz (DE)
	Keynote Session I Demenz, Tabus und Würde	Stigma Demenz: Herausforderungen und Praktiken aus der Perspektive von Betroffenen Dr. Valerie Keller, ISEK, Universität Zürich (DE) Welche Interpretationen von Würde sind für Menschen mit Demenz ethisch angemessen? Christine Clavien, Ethikerin, ausserordliche Professorin Institut Ethique Histoire Humanités, Medizinische Fakultät, Universität Genf (FR)

Pause

	Keynote Session II Schamgefühle und Sexualität	Ekel und Scham bei Demenz: Sprechen wir darüber! Samuel Vögeli, Pflegeexpert MScN (DE) Doppelt im Schatten: Kognitive Beeinträchtigung und Demenz als gesellschaftliches Tabu Claudia Herrmann, Stiftung Arkadis, Leiterin Fachstelle kognitive Beeinträchtigung und Demenz (DE)
Mittagspause		
	Keynote Session III Gewalt, Misshandlung, Aggressivität	Gewalt, Misshandlung und Aggressivität Prof. Dr. Settimio Monteverde, BFH, Leiter Ausbildungsprogramm (DE) Demenz als Risikofaktor für Ausbeutung – und wie man sich dagegen schützen kann Prof. Dr. iur. Regina Aebi-Müller, Ordentliche Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleich, Prorektorin Personal und Professuren, Universität Luzern, Rechtswissenschaftliche Fakultät (DE)
	Fokus Lebensende	Alzheimer, würdevolles Sterben, Sterbefasten und assistiertes Suizid Prof. Claudia Gamondi, Cheffe service soins palliatifs, CHUV, Lausanne (FR)
Pause		
	Testimonial	
	Keynote Session IV Die Tabus des Systems	Die Perspektive der öffentlichen Gesundheit Prof. Dr. med. Stéphanie Monod, Université de Lausanne, médecin cheffe et co-cheffe du Département épidémiologie et systèmes de santé à Unisanté (FR) Der Standpunkt eines Hausarztes Dr. med. Sébastien Jotterand, centre médical d'Aubonne (FR)
	Schlusswort	Dr. phil. Stefanie Becker , Direktorin Alzheimer Schweiz (DE) Dr. phil. nat. et sci. med. Corina Wirth , Geschäftsführerin Public Health Schweiz (DE)
17:00	Ende der Konferenz	